

«Eine Ente wie du und ich»

In meiner Generation gab es drei Kategorien Kinder: Kinder, die Bücher lasen, Kinder die Comics lasen, und Kinder, die fernsahen. Ich gehörte klar zu den beiden Letzteren. Da ich mit den Heften meiner viel älteren Brüder vorliebnehmen musste, übersprang ich bereits im Kindergartenalter Figuren wie Pussybär und Papa Moll und wuchs mit Superman, Batman und Asterix auf. Helden waren es, die meine frühe Kindheit und Jugendzeit prägten (nebst meinen bereits genannten Brüdern)! Helden, denen alles gelang, die alle paar Tage die Welt retteten oder zumindest ein kleines Dorf in Gallien, und die stets wussten, was Gut und Böse ist. Welch ein Schock, als mir Donald Duck begegnete! Donald gelang wenig bis nichts, er konnte meist nicht mal seine eigene Haut retten, und er bewegte sich definitiv nur jenseits von Gut und Böse.

Donald Duck war alles andere als ein Held, und ich verstand wirklich nicht, wie man sich über ihn freuen konnte, geschweige denn lachen. Er war der geborene Antiheld: cholerisch, rachsüchtig, hintertrieben, faul, labil, berechnend (vor allem wenn es ums Geld von Onkel Dagobert ging), selbstsüchtig und schadenfroh, um nur einige seiner markantesten Wesenszüge zu nennen. Nebenbei: weshalb um alles in der Welt wählt man dafür eine Ente aus? Um keinen Preis wollte ich etwas zu tun haben mit Donald Duck – er ekelte mich an! Dann lieber sein wie Batwoman oder Supergirl.

So waren es klar die Helden, die mich durch die Krisen meiner Jugendzeit getragen haben. Sie entführten mich auf den fernen Planeten Krypton oder in ein kleines, uns wohlbekanntes gallisches Dorf und zeigten mir, wie man siegreich mit den



Entenhausen am Neuenburgersee

Widrigkeiten des Lebens umgeht. Ich habe viel von ihnen gelernt – von den Helden, nicht den Widrigkeiten.

Inzwischen brauche ich keine Helden mehr. Längst rette auch ich nicht mehr alle zwei Tage die Welt und werde immer unsicherer, ob Gut und Böse so einfach auseinanderzuhalten sind. Die Ähnlichkeiten zu Batwoman oder Supergirl haben sich – zugegebenermassen – etwas verflüchtigt. Hingegen erkenne ich manchmal doch den einen oder anderen Zug, den ich mit Donald teile. Ich überlasse es Ihnen, zu raten, welche. Diese Erkenntnis trifft mich zwar nicht wie

ein Schlag, aber doch wie eine Katharsis: Ich bin kein Held! Ich bin wie Donald Duck. Oder sagen wir – um nicht gleich zu übertreiben – Donald Duck ist wie ich. Eine Ente wie du und ich.

Heute bringt er mich sogar zum Lachen mit seinen verrückten Ideen, seiner Fürsorge zu den Neffen Tick, Trick und Track, seinem Werben um die Ewigverlobte Daisy, seiner Liebenswürdigkeit, seinen Geldsorgen – kurz: seiner Menschlichkeit.

Diese Ente schafft, was den Helden niemals gelingt: Sie versöhnt mich mit meinem Menschsein. In dem Sinne: Auf nach Entenhausen!
Sabine Müller Jahn

Thema: «Donald Duck – Loser und Tollpatsch»

Am 9. Juni wird Donald Duck 75-jährig. Vor genau 75 Jahren erschien der erste Zeichentrickfilm mit Donald – «Die kluge kleine Henne».

Donald Duck, der Enterich als Tollpatsch und Verlierer ist im Grunde doch ein so guter Typ. Er begeistert die Menschenmassen immer wieder neu. In Heften, Büchern und Fil-

men ist er präsent bis auf den heutigen Tag. Weshalb wohl? Weil er letztlich ist wie viele von uns? Weil er uns an urmenschliche Schwächen erinnert, ohne uns wirklich weh zu tun?

Diesem Phänomen gehen wir in dieser Nummer nach.

Mehr dazu auf den Seiten 3, 4 und 5

Rubriken

Akzente	3
Thema: «Loser und Tollpatsch»	4
Aus dem Rat	6
Die KUW bekommt ein Gesicht	6
Abrechnung Umbau Pfarrhaus Geissberg	7
Agenda	8

«INNEHALTEN»

Donald Duck, der ewige Pechvogel, der ewige Verlierer. Sein Weg durch das Leben ist von immer neuen Abstürzen und Niederlagen geprägt. Und doch wird er nun als Comicfigur 75-jährig. Trotz aller Pleiten, Pech und Pannen! Bis heute ist Donald eine Figur, die uns in immer neuen Situationen Gegensätze vorhält: Glück und Pech, Reichtum und Armut, Macht und Ohnmacht, Gewinn und Verlust und viele ähnliche Erfahrungen mehr. Wenn wir nun einen kurzen Moment innehalten, so fragen wir uns vielleicht: Ist meine Lebenserfahrung auch so gegensätzlich, so dualistisch geprägt? Einmal oben, einmal unten? Oder gibt es ein Vielfaches an Erfahrungsmustern? Oder ist es etwa immer dasselbe, was sich prägend durch mein Leben zieht?

Die Geschichten um Donald, zusammen mit seinen Antipoden – dem reichen Onkel Dagobert, dem Glückspilz Gustav Gans oder dem schlaunen Erfinder Daniel Düsentrieb (übrigens einer meiner Lieblinge aus der Comicwelt) – führen mich zum Modell der Erfahrungsvielfalt. Wie vielfältig und oft auch widersprüchlich sind meine persönlichen Erfahrungen! Ebenso meine ganz ureigenen Äusserungen und Gefühle. Dann aber plötzlich der Zeigefinger (woher eigentlich?): Ich vielfältig, manchmal sogar widersprüchlich? – das darf doch gar nicht sein! Was denken denn die Menschen von mir? Wie soll ich denn ein verlässlicher Mitmensch, Freund, Partner, Berufsmann sein können?

Donald Duck – eine Symbolfigur, durch die ich mich erkenne als Mensch, der sich bemüht, dem aber nicht alles gelingen kann, ja auch nicht gelingen muss; der Mensch, ein begrenztes Wesen – wie alle anderen auch. Eine Art Entlastung, Befreiung? Oder ein Antrieb? (wivi)

«Comics in der Bibel»

Die Bibel in Bildern – nichts Neues. Wenn wir mit Scott McCloud Comics definieren als «zu räumlichen Sequenzen angeordnete, bildliche oder andere Zeichen, die Informationen vermitteln und/oder eine ästhetische Wirkung beim Betrachter erzeugen», so sind «Bibelcomics» gar nichts Neues. Malereien als Bildfolgen, die Geschichten erzählen, existieren seit dem 4. Jahrtausend vor Christus. Neuere Datums sind hingegen die Bildergeschichten, die noch mit Schriftzeichen ergänzt werden. In Europa entstand im Hochmittelalter in Frankreich der Teppich von Bayeux (eine Stickarbeit), der die Eroberung Englands durch die Normannen im Jahr 1066 schildert. Darin werden Text und Bild kombiniert. Viele Darstellungen in Kirchen dieser Zeit, wie Altarbilder oder Fenster, haben einen comicartigen Charakter. Sie vermittelten damals besonders analphabetischen Gesellschaftsschichten Erzählungen. Auch die Wiener Genesis, ein byzantinisches Manuskript aus dem 6. Jahrhundert, gehört zu derartigen Werken. In vielen Fällen wird dabei schon das Mittel der Sprechblase in

Form von Spruchbändern vorweggenommen, die die handelnden Figuren in den Händen halten. In Japan zeichneten seit dem 12. Jahrhundert Mönche Bildfolgen auf Papierrollen. (wivi)



Bestattungen, Trauung, Taufen, Kollekten

Bestattungen

Fankhauser-Bolliger Verena, geb. 1924
Rickli Ernst, geb. 1944
Binggeli Heinz, geb. 1951
Baumann Werner, geb. 1922
Schneeberger Otto, geb. 1922
Minder Willi, geb. 1931
Ingold Peter, geb. 1964
Reber Werner, geb. 1938
Winterberg Beat, geb. 1960
Schneeberger Jürg, geb. 1954
Grossenbacher-Wirz Lina, geb. 1917

Trauung auswärts

Lindner Barbara und Studer Simon, aus Yverdon

Taufen

Giulia Maria, Tochter der Evelyn Müller-Nacht und des René Müller
Nina, Tochter der Andrea und des Martin Steffen (-Iseli)
Rea, Tochter der Lisa und des Martin Burkart (-Santschi)
Elina, Tochter der Maya und des Christoph Anliker (-Wildi)
Livio, Tochter der Barbara und des Patrick Kreienbühl (-Sterchi)
Angelina Nicole, Tochter der Michelle Pauli und des Adrian Frey
Yannick, Sohn der Caroline und des Raphael Peter Schaad (-Moor)
Colin, Sohn der Brigitte und des Hanspeter Erlacher (-Bickel)

Kollekteneingänge vom 1. bis 30. April

5. April, Fr. 304.85 für die «Werkstätte für Behinderte in Madiswil»
9. + 10. April, Fr. 627.80 für «Amnesty International»
12. April, Fr. 2000.– für das «HEKS», Erdbebenopfer in Aquila (Aufrundung durch den Rat)
19. April, Fr. 284.05 für die «Heilpädagogische Tagesschule in Langenthal»
26. April, Fr. 1313.40 für den «Litauischen evang. Kirchenmusikverband»

«Donald darf nicht!!»

«Wollen hätte ich schon können – aber dürfen haben sie mich nicht lassen» – nein, dieses Zitat ist nicht von Donald Duck, sondern von Karl Valentin, einem berühmten bayrischen Komiker zu Beginn des 20. Jahrhunderts.



Donald auf dem Weg zu Daisy

Donald darf nicht. Dies sagt die Disney Company auf meine Anfrage, ob wir Bilder von Donald veröffentlichen dürfen: «Leider können wir Ihnen keine Freigabe für das Projekt erteilen. Lt. Firmenpolicy dürfen unsere Charaktere unter anderem nicht im Zusammenhang mit Parteien oder religiösen Gemeinschaften abgebildet werden. Wir bedauern, Ihnen dazu kein positives Feedback geben zu können. Leider sind die Auflagen seitens der Holding sehr streng.» Warum darf Donald nicht? Donald ist so menschlich, wie nur eine Ente sein kann. Selten wird uns unsere Unzulänglichkeit bewusster als im verzerrten Spiegelbild einer Ente, deren gutgemeintes Wollen am Nichtkönnen scheitert. Donald ist mal der leidende Hiob, mal Adam, der sich nicht an Gebote hält, mal der cholericische Kain – die Bibel liefert viele archetypische Figuren, und Disney verwendet solch starke Charaktere. Umgekehrt aber darf das die Kirche nicht, wegen interner Weisungen. Jetzt haben wir Reformierten den Salat bzw. das Bildverbot. Wir möchten Bilder einer harmlosen Comicfigur, aber wir dürfen

nicht. Traut man uns keinen vernünftigen Umgang mit Bildern zu? Möglich, irgendwie auch verständlich, wenn ich sehe, wie mit Bildern agiert, geschürt und verführt wird.

Strenge Auflagen für Donald, wie er, der notorische Chaot (in einem harmlosen, positiven Sinn) wohl reagiert hätte? Ob er sich an diesen Auftrag gehalten hätte? Vielleicht, wohl hätte er es versucht – sicher wäre der Versuch gescheitert.

Komik entsteht in der Abweichung der Norm – ein SBB-Fahrplan ist weder komisch noch spannend, ausser die Realität hält sich nicht an die Vorgaben der Planung. Daraus entstehen Geschichten, über die wir uns ärgern oder freuen müssen, können, dürfen.

Im Neuen Testament wimmelt es von Geschichten, weil einer von der Norm abgewichen ist. Das macht die Bibel menschlich, packend – das liefert Stoff zur Comédie Humaine.

Bei der Disney Company gibt es keine Abweichung von der Norm! *Urs Hallauer*

«Tollpatsche – Aussenseiter – Schräge Typen»

Oftmals begegnen wir Verlierern, Aussenseitern, Tollpatschen, schrägen Typen und anderen ungewöhnlichen Menschen. Solche Menschen lösen bei uns unterschiedlichste Reaktionen aus. Ein mitleidiges Lächeln vielleicht oder Angst. Abwehr unter Umständen, sodass wir einen Bogen um solche Menschen machen. Was haben denn die hier zu suchen? Die sollen gehen, dorthin, wo sie hingehören. Aber wer weiss schon, wo Verlierer und Ausgesonderte hingehören. Wir stossen an Grenzen bei der Begegnung mit andersartigen. Wir werden ans Scheitern und Misslingen erinnert, das auch uns treffen könnte?

Möglicherweise entwickeln wir ein gewisses Mitgefühl oder wir werden unseres sozialen Gewissens gewahr. Dann spenden wir einen Zweifränkler. Vielleicht wird auch geschimpft, mit den Fäusten im Sack. Ohne zu wissen, an wen das Schimpfen überhaupt gerichtet sein könnte. Vielleicht sind wir alle oder einige von uns froh und dankbar, nicht so zu sein wie die, die wir als Aussenseiter oder Verlierer empfinden. Sie erinnern sich wohl an die Geschichte, die Jesus erzählt und darin einen sagen lässt: «O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die Menschen, die rauben, Unrecht tun und die Ehe brechen oder wie die, die am Zolhaus arbeiten.» Eine urmenschliche Erfahrung also die Sache mit all denen, die nicht dem Hauptstrom entsprechen.

Aus derselben Lukas-Geschichte entnehmen wir auch, dass es wohl besser ist, zuerst auf sich und seine eigenen Fehler zu sehen. Noch eindrücklicher ist es bei Matthäus formuliert: «Warum siehst du den Splitter im Auge deines Mitmenschen, aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht?»

Scheinbar können viele von uns ihre schrägen Seiten, ihr Ungenügen oder Unvermögen besser kaschieren als andere. Wir alle weichen doch in irgendeiner Weise in be-

stimmten Lebenssituationen von der so genannten Norm ab und werden phasenweise zu Verlierern oder zu Aussenseitern. Dies gehört zum Menschsein, das so als unvollkommen erscheint. Und genau dies macht lebendiges Menschsein aus und damit interessant und abwechslungsreich.

Sollten wir diese Tatsache wieder einmal vergessen, so erinnern uns zahlreiche Geschichten, die uns von Jesus überliefert werden, daran. Und noch wichtiger ist es, dass auch der ungeschickteste Mensch Mensch bleibt für immer und ewig. *(wivi)*



Dagobert im Goldrausch

«Wie bekannt ist einer, der 75-jährig wird»

Als Donald Duck am 9. Juni 1934 erstmals von US-amerikanischen Kinoleinwänden quakte, ahnte noch niemand, dass er einmal zum berühmtesten Entenich der Welt werden würde. Donald ist zur zeitlosen Comicikone geworden. So mindestens der allgemeine Eindruck.

Person abhängt, die ihm im Film ihre Stimme leiht. Donald selber als Charakter kommt bei den Jugendlichen sehr unterschiedlich an. Von «*ich hasse Donald*» über «*ich finde ihn zu kindisch*» bis zu «*an ihm ist eigentlich nichts nicht gut*». Er sei «*niedlich, nett, tollpatschig, witzig, unfähig*» meinen andere.

etwas», obwohl er ihn gleichzeitig als «*sehr launisch-lustig*» und «*übermässig reagierend*» einstuft.

Donald Duck ist ein Pechvogel, der dank schlauen Neffen und superreichem Onkel Abenteuer rund um die Welt erlebt. Der daraus entstehende Effekt bewirkt in der heutigen Zeit, wo so viele Einflüsse auf uns einwirken, eine beruhigende Wirkung inklusive ein Abtauchen in eine kindliche und einfachere Welt. Selbst mit beschränkten Mitteln kommt man in der Welt herum. Donalds Gefühlswelt wird klar nach aussen gespiegelt – man weiss immer, was er denkt. Nicht so toll findet ein Donald-Fan, dass es den Donald-Machern nicht gelungen ist, dem Entenich eine gewisse Entwicklung zuzubilligen. «*Kann man wirklich 75 Jahre lang die Welt bereisen, Erfahrungen sammeln, Abenteuer erleben, ohne dass dies zu einer gewissen Weisheit oder Gelassenheit führt?*» Donald Duck bleibt immer der gleiche Verlierer.

Auf die Frage, wer denn mehr Interesse auszulösen vermag – Donald oder sein reicher Onkel Dagobert – erhielten wir folgende Antwort: «*Früher war das Interesse natürlich bei Tick, Trick und Track – da war auch die Möglichkeit einer Identifikation gegeben. Interessant ist, dass scheinbar auch alles Geld dieser Welt keine anthroposophische oder grosszügige Wirkung erkennen lässt. Ob sich all die Leute, die in den letzten Monaten ihr Geld von den Konti der Banken geholt haben und in Gold anlegten, an die ausgedehnten Goldbäder von Dagobert Duck erinnern? Das wäre ein anderes interessantes Thema, das zu untersuchen wäre.*»

Wahrlich eine interessante Perspektive, die die 75-jährige Comicfigur auszulösen vermag. (wiwi)



Uns hat interessiert, wie bekannt Donald heute bei Jugendlichen ist. Nicht verwunderlich ist, dass der Entenich vor allem aus Filmen und nicht mehr aus den Comic-Heften zu einer gewissen Bekanntheit gelangt und wie sehr seine Beliebtheit von derjenigen

«*Never give up*» heisst die Sammelkampagne des schwer verunfallten Skifahrers Daniel Albrecht. Donald löst ebensolche Empfindungen aus. «*Er gibt nie auf*», sagt eine 16-jährige Jugendliche, und ein gleichaltriger Jugendlicher schreibt: «*Er erreicht*

«Wie Donald immer neu bewegen kann – zwei Stimmen»

Interviewantworten einer 18-jährigen Frau und eines 43-jährigen Mannes:

Warum lesen Sie Donald Duck?

Frau: «Es sind immer abwechslungsreiche und lustige Geschichten, weil es ganz verschiedene Charaktere gibt.»

Mann: «Ich lese Donald Duck seit über 30 Jahren. Es sind kurze und unterhaltsame Geschichten im praktischen Taschenbuchformat. Geschichten, die bilden können bezüglich der wahren, realen Geschichte.»

Was fasziniert Sie an Donald? Was gefällt Ihnen nicht an ihm?

Frau: «Trotz seines Pechs ist er immer glücklich und unternimmt die lustigsten und einfallsreichsten Sachen. Negatives gibt es

eigentlich nichts, ausser dass er immer als Pechvogel und Idiot dasteht.

Mann: «Donald zeigt uns das wahre Leben von Glück und Pech. Es liegt alles nahe beieinander. Man soll den Tag leben und alles vorneweg nehmen. Zwischendurch auch einfach mal nichts tun.»

Wer interessiert sie mehr – Donald oder Dagobert und warum?

Frau: «Beide gleich viel. Dagobert ist so mit seinem Vermögen beschäftigt, dass es schon wieder lustig ist. Donald ist bewundernswert, weil er bei jedem Tiefschlag trotz allem weitermacht.»

Mann: «Wenn in der Geschichte beide Figuren vorkommen, kann man sie nicht tren-

nen. Sie gehören zusammen. Beide passen zu uns. Dagobert in seiner unermesslichen Gier, und Donald ist einfach und doch glücklich.»



Mitarbeiter/in gesucht für kirchliche Unterweisung!

Haben Sie Freude am Umgang mit Kindern? Möchten Sie mithelfen, 3.- und 5.-Klässlern die Welt eines offenen Glaubens und der Kirche zu zeigen?

Die Reformierte Kirchengemeinde Langenthal-Untersteckholz sucht engagierte Frauen und Männer mit Interesse an einer abwechslungsreichen, erfüllenden Tätigkeit.

Sind Sie bereit, eine derartige Ausbildung zu machen oder sich anderweitig fortzubilden? Die Entschädigung erfolgt lektionenweise.

Der Kirchgemeinderat und das KUW-Team der Reformierten Kirchengemeinde Langenthal-Untersteckholz freuen sich, Sie kennen zu lernen.

Auskunft erteilt die Verwaltung der Kirchengemeinde, Tel. 062 916 50 90

E-Mail: hallauer@kirche-langenthal.ch

Morgenmusik des Kirchenchors Langenthal

Der verstärkte Kirchenchor singt zusammen mit der Chorgemeinschaft Oberbipp an der zur Tradition gewordenen Morgenmusik am **Sonntag, 14. Juni um 11.15 Uhr Kirche Geissberg** folgende drei Werke:

- Die beschwingte Choralkantate (BWV 137) von Johann Sebastian Bach **«Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren»**. Komponiert wurde sie im August 1725 für 4 Gesangssolisten, 3 Trompeten, 2 Oboen, Streichorchester, Chor und Orgel.
- Zum Gedenkjahr von Georg Friedrich Händel zwei Sätze aus dem Anthem **«Dies**

ist der Tag, den der Herr erkort». Händel schrieb das Werk im März 1734. Ein Anthem ist eine englische Chorkomposition mit geistlichem Text.

- Die **«Messe in G-Dur»** von Franz Schubert. Der erst 18-jährige Schubert komponierte diese Messe im März 1815 in nur 6 Tagen. In dieser Messe steht neben drei Gesangssolisten dem Chor die Hauptrolle zu. Die gleichen Werke werden in der Kirche Oberbipp am Sonntag, 14. Juni um 20.00 Uhr als Abendmusik aufgeführt. Die beiden Chöre laden Sie ganz herzlich zu diesen musikalischen Anlässen ein.

Die kirchliche Unterweisung (KUW) bekommt ein Gesicht

Die Umfrage «Wir brechen auf» zeigte, dass die kirchliche Unterweisung KUW in unserer Kirchengemeinde gefördert und deren Koordination besser strukturiert werden muss. Bereits eingesetzt ist die KUW-Kommission, und die Wahlfachkurse werden durch das Pfarrkollegium organisiert und durchgeführt.

Eine weitere geplante Massnahme ist der Ausbau der Katechetenstelle

Der Kirchgemeinderat schlägt der Kirchgemeindeversammlung deshalb vor, die bisherige Katechetenstelle auf der Stufe der 3. Klasse und die bisherige Koordinationsstelle auf der Stufe der 5. Klasse zusammenzulegen und auszubauen auf eine 30%-Katechetenstelle.

Überlegungen:

- **Die KUW ist eine Hauptaufgabe der Kirchengemeinde**

In der Kirchengemeinde Langenthal werden pro Jahr insgesamt zwischen 16 und 20 Klassen unterrichtet! Die Durchführung der

KUW ist nur möglich dank vielen Mitarbeitenden – diese zu finden, in ihrer Arbeit zu begleiten und die gesamte KUW zu strukturieren und nach aussen zu vertreten, ist eine grosse Aufgabe. Mit der Schaffung der Katechetenstelle wollen wir die Qualität der KUW sichern.

- **Die Qualität der KUW ist uns ein Anliegen**

Die KUW in der 3. und 5. Klasse wird gemeinsam im Team gestaltet. Die Mitarbeitenden zu finden und in ihrer Arbeit zu begleiten, ist eine grosse Aufgabe. Diese soll einer Katecheten/einem Katecheten übertragen sein. In den letzten Jahren stand nur gerade auf der Stufe der 3. Klasse eine Katecheten zur Verfügung.

- **Die KUW soll einheitlich koordiniert werden**

Jede Stufe wurde bisher durch eine andere Person koordiniert und organisiert. Für Eltern und Lehrkräfte war oft unklar, wer eigentlich Ansprechperson für die KUW ist.

Aus dem Rat

Veloständer

Der Kirchgemeinderat hat einen Kredit gesprochen, damit vor dem Verwaltungszentrum ein wettergeschützter Velounterstand aufgestellt werden kann.

Schulzimmer im Kirchgemeindehaus Geissberg

Im Kirchgemeindehaus Geissberg wird der frühere Verwaltungsraum wiederhergestellt. Es müssen die Decke und der Fussboden, in denen sich Kabelkanäle befanden, repariert und die Verkabelung angepasst werden. Ab August sollten Pfrn. F. Móri, Pfr. D. Winnewisser und Pfr. H. Zahnd wieder zwei Schulzimmer zur Verfügung stehen.

Studienurlaub von Pfr. Simon Kuert

Pfr. Simon Kuert weilt von Juni bis Ende August im Studienurlaub. Er ist in dieser Zeit nicht erreichbar.

Die Stellvertretung übernimmt

Pfr. Werner Sommer, Tel. 062 544 69 33

E-Mail: w.sommer@besonet.ch

Liegenschaft an der Hausmattstrasse

Der Kirchgemeinderat hat verschiedene Optionen für die weitere Verwendung des ehemaligen Pfarrhauses Schoren geprüft. Die Liegenschaft soll nun verkauft werden. Der Kirchgemeinderat wird über das weitere Vorgehen zu gegebener Zeit informieren.

Mit einer Katechetenstelle, die koordinativ für alle Stufen zuständig ist, soll die Kirchengemeinde für die KUW ein Gesicht nach aussen erhalten!

- **Die Zeit ist reif**

Die bisherige Katecheten (KUW-3), Sylvia Steffen, hat auf Ende März 2009 gekündigt. Nun hat auch die KUW-Koordinatorin (KUW-5), Stefanie Hallauer, auf den nächstmöglichen Termin gekündigt. Damit bietet sich die Möglichkeit, die beiden Stellen zusammenzulegen, ohne den bisherigen Stelleninhaberinnen kündigen zu müssen.

Eine Zusammenlegung der Stellen und ein entsprechender Ausbau bedeutet für die Kirchengemeinde einen Kostenmehraufwand. Eine Investition in die Jugend, die sich allemal lohnt!

Gerne informieren wir Sie eingehender an der Kirchgemeindeversammlung über die Entwicklung der KUW und den Ausbau der Katechetenstelle.

Der Kirchgemeinderat

Abrechnung Umbau Pfarrhaus Geissberg

Die Kirchgemeindeversammlung sprach am 5. Juni 2007 einen Kredit von total Fr. 270'000.–. Diese Vorgaben für die Renovation wurden unterschritten. Die effektiven Kosten beliefen sich auf Fr. 204'599.65. Diese deutliche Kostenunterschreitung wurde leider durch Probleme und Schäden (z.B. undichte Leitungen), die während der Umbauarbeiten entdeckt wurden, wieder zunichte gemacht. Die Mehrkosten für die unvorhergesehenen Arbeiten belaufen sich auf Fr. 57'105.50. Für die von der Denkmalpflege angeordneten Sanierungsarbeiten mussten Spezialisten beigezogen werden. Es benötigte viel Zeit und leider auch viel Geld: Fr. 176'755.75.

Die Abrechnung konnte an der Novemberversammlung nicht vorgelegt werden, da verschiedene Rechnungen noch ausstünden, gewisse Arbeiten sich verzögerten und mit der Denkmalpflege um die Kostenbeteiligung gerungen wurde.

Der Kanton wird sich mit einem Betrag von Fr. 55'000.– an den historischen Restaura-

tionsarbeiten beteiligen. Diese finanzielle Entlastung darf nicht verrechnet werden, weshalb wir in der Abrechnung die Gesamtkosten ausweisen.

Mit dem neuen Verwaltungszentrum erhält die Gemeinde eine zentrale Anlaufstelle, in der die Büros von Susanne Bürki (Sozialdiakonie), Maja Christen (Finanzverwaltung), Urs Hallauer (Verwaltung), Pfr. Daniel Winnewisser (Pfarramt Geissberg) und Pfr. Hans Zahnd (Pfarramt Kreuzfeld und Altersheimseelsorge) zu finden sind. Auch die beiden Sitzungszimmer werden rege genutzt. Für das Studio konnte ein Mieter gefunden werden, der die Wohnung bis mindestens November gemietet hat.

Der Kirchgemeinderat beantragt der Versammlung, die Abrechnung für die Renovation des Pfarrhauses Geissberg, die zusätzlichen Arbeiten und die verfügten Restaurationsarbeiten im Gesamtbetrag von Fr. 438'707.15 zu genehmigen und dankt Ihnen für das Vertrauen. *Der Kirchgemeinderat*

Chumm mit cho wandere

Am **Sonntag, 28. Juni** besammeln wir uns um **11.30 Uhr am Bahnhof Langenthal**. Die Wanderzeit inklusive Zwischenhalt beträgt ungefähr 2½ Stunden. Mit dem Gruppenbillett fahren wir um **11.52 Uhr**



mit der ASM nach Wiedlisbach. Nach einem kleinen Rundgang im Städtli wandern wir über die alte Wangenstrasse zum Riselhof. Der Aare entlang führt uns der Weg zum Bärnerschachen. Durch das Hobbüel geht es weiter über die Kirchstrasse. So gelangen wir nach Attiswil zum Gasthof Bären. Hier ist Gelegenheit zum gemeinsamen Verweilen bei Speis und Trank. Die **Rückfahrt** ist um **17.02 Uhr** angesagt. Um **17.37 Uhr** kommen wir in Langenthal an.

*Der Wanderleiter
Fritz Scheidegger, Tel. 062 922 51 76*

Sommer(s)pass

Wir bringen Abwechslung in die Sommerferien der Daheimgebliebenen! Damit Sie planen können, informieren wir Sie bereits heute über die diesjährigen Anlässe.

- Mittwoch, 8. Juli** – Grillieren (früher Abend) im Zwinglihaus.
 - Mittwoch, 15. Juli** – Lotto mit Freddy im Kirchgemeindehaus Geissberg.
 - Donnerstag, 23. Juli** – Jass- und Spielespiel nachmittag im Kirchgemeindehaus Geissberg.
 - Mittwoch, 29. Juli** – Musik und Tanz im Zwinglihaus.
- Wir freuen uns über Ihr Mitmachen.

Sommertreff

Freitag, 26. Juni 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Geissberg
Alltagsliedli, Verse und kurze «Gschichtli» mit Heidi Jaberg und Tochter Esther Müller.
Zum Besuch sind alle Interessierten, Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen. Heidi Jaberg ist die wohl älteste Berner Liedermacherin. 2005 hat die Bolligerin ihre fünfte CD herausgegeben. «Ich mache Musik, weil ich anderen Menschen damit eine Freude bereiten kann».

Reformierte Kirchgemeinde
Langenthal | Untersteckholz



Die Ref. Kirche Langenthal-Untersteckholz setzt sich für die Jugend ein und gründet die

Jugendband POWERHEARTS

- Du bist zwischen 15 und 25 Jahre alt
- spielst ein Instrument oder singst gerne
- machst gerne mit anderen zusammen Musik
- Du würdest gerne bei Jugendgottesdiensten und anderen Anlässen auftreten?

Dann melde Dich ganz unverbindlich:

Reformierte Kirchgemeinde
4902 Langenthal
Telefon 062 916 50 90
info@kirche-langenthal.ch
www.kirche-langenthal.ch

Legende

GB: Geissberg
ZH: Zwinglihaus
www.kirche-langenthal.ch

Gottesdienste**Sonntag, 31. Mai, Pfingsten**

Kirche: 09.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. H. Zahnd;
Gast: Sprachgruppe
Spital SRO: 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. U. Gurtner,
Gast: J. Pluimers, Gesang

Sonntag, 7. Juni

Kirche: 09.30 Uhr, Pfrn. S. Müller Jahn
Untersteckholz altes Schulhaus: 09.30 Uhr,
Pfr. W. Sommer, Gast: Singfrauen Schoren;
anschliessend Kirchenkaffee

Sonntag, 14. Juni

Kirche: 09.30 Uhr, Kantatengottesdienst,
Pfrn. S. Müller Jahn; Gast: Verstärkter
Kirchenchor und Solisten; s. S. 6
GB: 19.00 h, Culte de la Famille romande
avec Ste-Cène

Sonntag, 21. Juni

Kirche: Kein Gottesdienst
ZH: 10.15 Uhr, Pfr. W. Sommer,
anschliessend Kirchenkaffee

Sonntag, 28. Juni

Kirche: 09.30 Uhr, Pfr. D. Winnewisser,
Gast: Gemischter Chor;
anschliessend Kirchenkaffee
ZH: 10.15 Uhr, Familiengottesdienst,
Pfrn. S. Müller Jahn; anschliessend Bräteln

Gottesdienste in Alterszentren**Lindenhof Langenthal**

Dienstag, 16.15 Uhr,
2. Juni, Pfr. H. Zahnd
16. Juni, Pfr. D. Winnewisser
Mittwoch, 1. Juli, 16.15 Uhr, Pfr. H. Zahnd;
Gast: Kirchenchor

Siedlung Haldenstrasse

Donnerstag, 19.00 Uhr,
4. Juni, Pfr. H. Zahnd
18. Juni, Pfr. D. Winnewisser
2. Juli, Pfr. H. Zahnd

Alterszentrum Haslibrunnen

Freitag, 10.00 Uhr,
5. Juni, Pfr. H. Zahnd
19. Juni, Pfr. D. Winnewisser
3. Juli, Pfr. H. Zahnd

Kinder und Jugendliche**Fyre mit de Chlyne**

ZH: 15.30–16.00 Uhr, Mittwoch, 1. Juli,
Mini-Gottesdienst für Vorschulkinder und
ihre Eltern. Ab 15.00 Uhr Eintrudeln zu
Kaffee und Sirup, Pfrn. Müller Jahn und
Team. Thema: «Ds Pitschi»

KiK – Kinderkirche

ZH: 09.30–13.30 Uhr, Samstag, 20. Juni,
Erlebnistag im Wald für Kinder von 5 bis
12 Jahre.

Thema: «Nume eine het Erbarme»

Kinderspielgruppe

ZH: 8.45–11.00 Uhr, jeden Dienstag und
Mittwoch, ausser in den Schulferien

GB: 8.45–11.00 Uhr, jeden Mittwoch und
Freitag, ausser in den Schulferien

Auskunft: Gabriela Glutz,
Tel. 079 845 10 68

Krabbelgruppe

ZH: 9.30–11.00 Uhr jeweils freitags,
ausser in den Schulferien.

Info und Kontakt: Monika Kunz,
Tel. 062 929 20 37

Mütterberatung

GB: 9.30–11.30/13.30–16.30 Uhr,
Montag, 15. Juni

ZH: 9.30–17.00 Uhr,
Montag, 8. + 22. Juni

ZH: 9.30–12.00 Uhr,
Mittwoch, 3. + 17. Juni

Info: Frau R. Wagner, Tel. 062 922 86 19

Sonntagsschule

ZH 09.45–11.15 Uhr, sonntags ausser in
den Schulferien

Veranstaltungen für alle**Kirchgemeindeversammlung**

GB: 20.00 Uhr, Dienstag, 9. Juni
Traktanden:

siehe www.kirche-langenthal.ch

Abenteuer Theologie

GB: 14.30–16.00 Uhr, Montag, 15. Juni,
Auskunft: Pfr. W. Sommer, 062 544 69 33

Arbeitskreise

GB: 14.15 Uhr, jeden Dienstag, ausser in
den Schulferien

ZH: 14.15 Uhr, jeden Dienstag, ausser in
den Schulferien

Chumm mit cho wandere

Sonntag, 28. Juni, 11.30 Uhr, Besammlung
beim Bhf SBB; s. S. 7

Famille romande

GB: 15.00 h, mardi, 30 juin, études
bibliques

Frühstückstreff

ZH: 09.00 Uhr, Montag, 22. Juni

Jassen

GB: 14.00 Uhr, Donnerstag, 18. Juni,
2. Juli
ZH: 14.00 Uhr, Montag, 8. und 22. Juni

Kaffeetreff

GB: 13.50 Uhr (Besammlung für Fahrt nach
Untersteckholz), Montag, 6. Juli

Kirchenchor

GB: 20.00 Uhr, mittwochs,
Auskunft: René Schär; Tel. 062 922 25 86

Meditative Tänze

GB: 17.30 Uhr, Dienstag, 2., 16. und
30. Juni

Philosophie in Langenthal

Hotel Bären 11.00–13.00 Uhr, Auskunft:
Marianne Scheurer, Tel. 062 923 17 57

Selbsthilfegruppe Partnerverlust

ZH: 20.00 Uhr, Mittwoch, 24. Juni,
Auskunft: Pfr. S. Kuert

Singen für alle

GB: 17.00 Uhr, Freitag, 12. und 26. Juni

Wovon wir leben können

GB: 20.00 Uhr, Freitag, 12. Juni,
Bibelgesprächsgruppe, Pfr. H. Zahnd

Für Seniorinnen und Senioren**Mittagessen für Seniorinnen und Senioren**

Alterszentrum Haslibrunnen: 11.30 Uhr
Dienstag, 23. Juni, Mittwoch, 24. Juni
Donnerstag, 25. Juni

Mittagessen für Männer

ZH: 12.00 Uhr, Montag, 8. Juni

Mittagessen für Frauen

ZH: 12.00 Uhr, Montag, 15. Juni

Volkstanzen

GB: 15.00 Uhr, Montag, 15. und 29. Juni

Vorlesen

Alterszentrum Haslibrunnen: 16.00 Uhr,
Donnerstag, 11. Juni; danach Sommer-
pause bis 3. September

Kulturelles und Bildung

Freitag, 5. Juni: GB: 09.30, Abfahrt Aus-
flug «Bourbaki Panorama Luzern»,
Auskunft: Pfr. S. Kuert 062 923 20 07

Sonntag, 7. Juni, 11.00 ZH: Konzert «Ein
Lied geht durch die Welt», Melodien aus
Operette bis Filmschlager;

Eintritt frei – Kollekte, s.S. 2

Sonntag, 14. Juni, 10.15 Uhr: «Morgen-
musik» des Kirchenchores, s. S. 6

Kontaktnummern**Verwaltungszentrum der Kirchgemeinde**

Geissbergweg 6, Postfach,
4902 Langenthal

Schalterzeiten (oder nach Absprache):

Montag–Donnerstag, 08.00–12.00 Uhr
und 14.00–17.00 Uhr

Freitag, 08.00–12.00 Uhr

und 14.00–16.00 Uhr

Verwalter: Urs Hallauer

Tel. 062 916 50 90, Fax 062 916 50 98

E-Mail: hallauer@kirche-langenthal.ch

Finanzverwalterin: Maja Christen

Tel. 062 916 50 91

E-Mail: christen@kirche-langenthal.ch

Sozialdiakonische Mitarbeiterinnen

Geissberg – Susanne Bürki

Tel. 062 916 50 92

E-Mail: buerki@kirche-langenthal.ch

Zwinglihaus – Heidi Lamparter

Tel. 062 922 78 66

E-Mail: lamparter@kirche-langenthal.ch

Pfarrämter

Geissberg: Pfr. Daniel Winnewisser

Tel. 062 916 50 93/Fax 062 916 50 98

E-Mail: winnewisser@kirche-langenthal.ch

Kreuzfeld: Pfr. Hans Zahnd

062 916 50 94/Fax 062 916 50 98

E-Mail: zahnd@kirche-langenthal.ch

Hard: Pfrn. Sabine Müller Jahn

Tel. 062 922 54 73/Fax 062 922 54 64

E-Mail: mueller@kirche-langenthal.ch

Schoren: Studienurlaub bis Ende August;

Stellvertretung: Pfr. W. Sommer,

Tel. 062 544 69 33,

E-Mail: w.sommer@besonet.ch

Jugendpfarramt: Pfrn. Franziska Möri

Tel. 062 923 76 47/Fax 062 923 46 49

E-Mail: moeri@kirche-langenthal.ch